

Heidelberg, d. 11. 3.'03.

Bei uns steht sie nun im Druck und ich las im das Schlagwort "Babel und Bibel", der Titel zweier von mir verfaßter und gehaltener Vorträge, auf die der Deutsche Kaiser nach Anhörung einer kleinen Mission mit einem offenen Brief, eine Art Glaubensbekennnis oder so etwas Ähnliches geantwortet hat. Das nähere erscheint Sie aus der Bibliographie meines Lieben Freund! Sie ich Ihnen zusende, sobald wieder ein paar Hefte fertig seien.

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihren lieben Brief vom 7. Dec. v. J., der am 4. Januar in meine Hände kam, und für Ihre freundlichen darin enthaltenen Wünsche, die ich auf's herzlichste erwidere!

Es ist mir immer eine grosse Freude, von Ihnen zu hören, und Ihre Urteile aus der "unbefangenen" Ferne über unsere assyriologischen und sonstigen Novitäten sind mir besonders wertvoll. Auch ich kann mich natürlich gar nicht mit den Combinationen meines geistreichen Freundes Jensen einverstanden erklären, ebenso wenig Nöldeke; wir stehen als Assyriologen grade in der Art der vergleichenden Mythenforschung, wie sie die germanische und indogermanische Philologie längst getrieben und dann glücklicher Weise zum alten Eisen geworfen hat. Ruhig abwarten und dann "zuletzt und am besten" lachen wird auch hier das vernünftigste sein!

Dass Sie mir für den Fall eintretender grösserer Musse in Ihrem reichbewegten Leben die Collation des famosen Gesandtschaftsberichts für unse re Z. A. in Aussicht stellen, freut mich natürlich ungemein; es wäre ein Herzenswunsch von mir, Ihren Namen auch einmal unter den Mitarbeiter~~n~~ zu haben. Aber ich begreife ja vollkommen, dass Sie viel wichtigeres zu tun haben und lange nicht so Herr Ihrer Zeit sind wie unsreiner, der ruhig am Schreibtisch sitzen und Colleg lesen kann.

Besonders begrüsst habe ich Ihren Plan, unseren nächsten Congress mitzumachen. All being well, wollen auch wir teilnehmen; dass der Congress in Algier sein soll, ist Ihnen wohl bekannt. Aber dann werden Sie gewiss auch Ihr altes Europa, Leiden und Strassburg aufsuchen?

Schon jetzt möchte ich (streng vertraulich!) Ihnen mitteilen, dass De Goeje, Goldziher, Guidi, Bevan, Littmann und meine Wenigkeit beabsichtigen, Nöldeke zu seinem 70. Geburtstag eine Festschrift zu widmen, zu der möglichst viele Orientalisten eine Abhandlung oder sonstige wissenschaftliche Mitteilung von je ca. einem Bogen Oktav beizusteuern aufgefordert werden sollen. Da dürfen wir gewiss sicher auf Ihre Mitarbeiterschaft rechnen? Die Redaction soll in meinen Händen liegen, und ich würde Sie im Falle Ihrer Geneigtheit bitten, das Manuscript bis spätestens 1. Jan. 1904 an mich gelangen zu lassen. Eine officielle Aufforderung hoffe ich Ihnen in nicht zu ferner Zeit übersenden zu können.

Ich habe jetzt glücklich mit dem Druck des Kebra-nagast begonnen, das in den "Abhandlungen" der bayerischen Akademie erscheinen soll, eine ungewöhnlich interessante Legendensammlung, deren Fertigstellung (21 Bogen äthiopischer Text und entsprechend Uebersetzung und Einleitung) freilich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird.

Bei uns dreht sich zur Zeit alles um das Schlagwort "Babel und Bibel", der Titel zweier von Delitzsch gehaltener Vorträge, auf die der Deutsche Kaiser nach Anhörung und Discussion mit einem offenen Brief, eine Art Glaubensbekennnis enthaltend, geantwortet hat. Das nähere ersehen Sie aus der Bibliographie meiner Zeitschrift, die ich Ihnen zusende, sobald wieder ein paar Hefte fertig sind.

Für heute nur noch herzliche Wünsche für Sie und viele Grüsse von  
Ihrem treuergeweihten

C. Bezold.

1903-11-07

01

Heidelberg, d. 7. XI.'03.

L i e b e r F r e u n d !

Nur um Sie nicht gar zu lange warten zu lassen, schreibe ich Ihnen endlich und danke Ihnen auf's innigste für alle Ihre freundlichen Mitteilungen und Sendungen: den Brief vom 10. Juni, das wundervolle Buch nebst Karte und Ihre Postkarte vom 8. Sept.! Ihr grosses Geschenk erhielt ich auf unserer Ferienreise nach München nachgeschickt am 30. August. Dort musste es aber, da wir weiterreisten, bei meiner Schwiegermama liegen bleiben und ist erst mit dem Semesteranfang in meine Hände gelangt. Ich hoffe, dass ich bei der Keküte wenigstens einiges verstehe und mich daran bilde. Wie können Sie nur neben so vielem anderem die Zeit zu so umfangreichen Studien erübrigen! Nochmals vielen Dank!

Die Hauptsache, Ihre Anfrage über die "Festschrift" kann ich Ihnen leider immer noch nicht definitiv beantworten. Die Verhandlungen mit dem Verleger ziehen sich hin. Trübner hat mir einen Korb gegeben, und nun bin ich mit einem anderen Verleger in Verbindung. Sobald ich irgend etwas bindendes höre, schreibe ich Ihnen darüber. Aber natürlich hat Ihre Sendung noch viel Zeit, da wir vor der Jahreswende 1904/5 kaum zum Drucke kommen werden; die Fertigstellung ist bis zum 2. März 1906 benötigt.

Ihre Mitteilungen über Mansur Ba Drés haben mich sehr belustigt! Auch der oberflächlich zusehende konnte sich ja einen Vers auf Carlo machen, besonders wenn er, wie ich durch Sie, so manches von seiner Vorgeschichte im Gedächtnis hatte. Der grosse Gelehrte lebt jetzt (von seiner Frau geschie-

den) in München und ist mit Hommel und Glaser bald Freund, bald Feind, je nachdem. Es gibt sonderbare Zustände im Leben! -

Von Nöldeke, der neulich drei Tage uns mit seinem lieben Besuch beehrte, kann ich Ihnen nur Gutes melden. Es ist hoherfreulich, wie frisch er den 70 entgegen geht; möge ihn uns Allah lang erhalten!

Nun für heute genug! Seien Sie nur nicht böse wegen meines Schweigens; ich dachte Ihnen von Woche zu Woche genaueres mitteilen zu können; aber das sabr gemil muss eben manchmal auch im Abendlande geübt werden!

Innige Wünsche für Ihre Gesundheit und Arbeiten, ein frohes Neujahr!, und herzlichste Grüsse von Ihrem

stets getreuen

C. Bezzold.

~~#1503~~ + 7/11'03

XO1

Von Prof. Bezold, Heidelberg

Niederländisch

Indien!

10/6'03 -

Herrn Professor

Beantwortet  
10/6'03

9/11'03

Dr. Chr. Snouck-Hurgronge



BATAVIA

1911-06-09

Tutzing (Bayern) 9.6.11. Herzlichen Dank, Lieber Freund, für die anerkennenden Worte im letzten Brief! Wir sind auf eine Freiewoche hörbar, in die Pfingsten gefahren, und nach das Semester sehr nett unterbrochen wird. — Gewiss haben wir vor der Angst auf ein paar Tage Herrenabend insischen zu machen, und wollen uns dabei, wie alljährlich, ganz nach dem Vorbild zu richten. Ich verspreche, dass ich Ihre Enzyklopädie ins Auge bräuchen und zeitigst nach Kräften erfüllen will. Wenn wir uns nicht ins Verbund der deutschen Akademien wören! — Herzlichste Empfehlungen und Grüße von Haus an Main!

Mit getreuer C. Bezug.



40  
Holland!

Herrn Regierungsrat

Prof. Dr. Chr. Snouck Hurgronje

Leiden

Witte Singel 84 9

# Starnberger See: Salondampfer „Bavaria“

Simmetsberg

Kistenkopf

Fricken

Karlsspitze

Alpspitze

Zugspitze 2970 m

Wetterstein-Wand

Krottenkopf

Dreitorspitze

Teufelsgrat

Höllentalspitzen



1912-12-21

01

Heidelberg, d. 21. XII.'12.

Privat und vertraulich!

L i e b e r F r e u n d !

Zwei liebe Briefe von Ihnen liegen mir vor, für die ich Ihnen herzlich danke. Um gleich mit den Fetwa's zu beginnen, so habe ich hinsichtlich Ungnad's bei dem von Ihnen angegebenen Gehalt Zweifel: er hat, soviel ich weiss, jetzt schon ca. 4000 M, und die Jenenser können ihn (wenn ich mich an eine mir bei seiner Berufung von Koll. Lietzmann gemachte Mitteilung recht erinne-re) noch auf M 6000 steigern. Wenn er auch vielleicht nicht allzugern in Jena ist (so verlautete wohl einmal), so muss er doch auf's Geld sehen, und dort ist es gewiss billiger als in Leiden. - E. Klauber ist recht ordentlich; auch ein neues grösseres Werk von ihm, dessen Druckbogen ich neulich in Leipzig beim Verleger sah, verspricht Gutes. Dazu kommt, dass seine Eltern offenbar vermögend sind: denn sie wohnen in der feinen Wiener Gegend (I, Meysederstrasse 5). Ich habe ihn persönlich (bei einem flüchtigen Besuch bei mir) kennen gelernt und soweit ganz nett gefunden. - Mir persönlich unbekannt, aber wissenschaftlich sympathischer als Klauber ist Dr. H. Holma, seit kurzem Bibliothekar in Helsingfors (Albertink 14). Seine soeben erschienene Schrift: "Kleine Beiträge zum assyrischen Lexikon" scheint mir noch tüchtiger als "Die Namen der Körperteile" gearbeitet zu sein (beide in den Annales Academiae Scientiarum Fennicae, Ser. B, t. VII). - Sonst käme etwa noch der Privatdozent an der Wiener Universität Frdr. Hrozny (Wien XVIII, Scheibenbergstr. 20) in Betracht, dessen ziemlich zahlreiche Schriften Sie leicht aus der Bibliographie von Z.A. ersehen können; auch er hat mir persönlich bei flüchtiger Bekanntschaft (in Wien) einen ganz guten Eindruck gemacht. (Nähtere Auskunft,

bzw. offiziellere Formulierung des umstehend gesagten steht Ihnen natürlich stets zu Diensten.) - - -

Einen Arabisten als zeitweiligen oder dauernden Ersatz für den armen Hartmann wüsste ich kaum zu nennen. Horten kennen Sie ja selbst, und O. Reischer schreibt so schludrige MSS., dass ich ihm schon für Z.A. die Liebe aufgesagt habe und ihn gerade für die "Enzkl." nicht empfehlen möchte. - Mein Ruska hat hier ein Haus und einen Haufen Kinder; der würde kaum gehen. - Haben Sie übrigens jetzt endlich ein Exemplar seines Buches erhalten, dass er im Eifer "an Prof. De Goeje" geschickt hat statt an Sie und dann (ich glaube, auf Umwegen) wieder zurückhielt? - Vielleicht wüsste Ihnen Becker einen Rat? —

An Růžička glaube ich nicht, an ~~أبي~~ auch nicht, aber deshalb mehr, wie ich neulich auch Nöldeke schrieb, an ~~عمر~~. - Ihre "Enzkl." habe ich gewiss nicht vergessen; aber für's erste ist bei uns trotz des besten Willens nichts zu machen. - - - - -

Erinnern Sie sich noch, dass wir heute vor'm Jahr noch fröhlich in Pest zusammenwaren? ! Nicht nur daran gedenken wir mit Freuden und an Athen mit dem Lykabettos, sondern ganz besonders auch an die wunderschönen Leidener Tage,, die uns das Jahr 1912 gebracht hat; unser Dank dafür ist unauslöschlich! Wir beide, meine Frau und ich, vereinigen unsere Wünsche mit den Ihrigen, dass uns auch 1913 wieder ein gesundes Zusammensein bringen möge! Sammt diesem Wunsch senden wir Ihnen beiden, sowie auch Ihrer hochverehrten Frl. Schwester, noch viele andere treue Wünsche zu den Festtagen und zum Jahreswechsel.

In alter Freundschaft  
Ihr

C. Bezold.

XO1  
Von C. Bezold, Heidelberg

Holland!

Herrn Regierungsrat Professor Dr.

Chr. Snouck Hurgronje

LEIDEN

Witte Singel 84 A



X02

21/12' 12



Heidelberg, d. 8. I.'13.

L i e b e r F r e u n d !

Haben Sie herzlichsten Dank für die Rezension und nicht minderen für Ihre freundlichen Zeilen vom 30. v. M.! Ihre Wünsche widern wir natürlich aufs herzlichste. - Zu allem dem Dank kommt aber noch ein ganz besonderer für die grosse Freundlichkeit, mit der Sie <sup>e</sup> minar Frau den Einkauf der trefflichen "Norma" ermöglicht haben, die ich beim Niederschreiben dieser Zeilen innig an die Lippen drücke. Sie gehört zu meinen liebsten Weihnachtsgeschenken!

Die Walzen sollten Ihnen kundtun, dass ich die musikalischen Aufzeichnungen, die ich mir in Ihrem traulichen Zimmer machte, nicht verloren habe, sondern getreulich bewahre. Beide Walzen empfingen Wiedergaben von Noten, die ich damals nach Ihren mekkanischen Vorträgen niederschrieb. Die zweite (zerbrochene) Walze enthielt eine Bi<sup>e</sup>scha-Melodie, bei der das begleitende Instrument viel deutlicher herauskam als bei der andern, und dazu noch eine kurze Qoran-Rezitation. Das Ganze sollte aber natürlich nur ein Jux sein.

Denken Sie, am 29. Okt. v. J. besuchte mich ein "Schüler von Ihnen", der sehr redselige "Privatgelehrte und Journalist" Max Röloff, der Timbuktu mit erobert und sonst noch alles mögliche ausgeführt hat. Als er mit seiner langen Erzählung fertig war, sagte ich ihm, dass ich manches davon schon kannte, indem neulich bei Ihnen in Leiden davon die Rede gewesen sei. Und daraufhin - hatte unser Freund auf einmal die grösste Eile und - empfahl sich ganz schleunig. Das war kostbar!

Für heute nur noch die herzlichsten Grüsse von Haus zu Haus!

Ihr stets getreuer

C. Bezold.

81/13

XO1

Von C. Bezold, Heidelberg

Holland!



Herrn Regierungsrat Professor

Dr. C. Snouck Hurgrone

LEIDEN

Witte Singel 84 A

XO2



LT. 46